



KLOSTERBRIEF aus dem HAUS BENEDIKT

Stadtkloster der Mönche von Münsterschwarzach

Ausgabe 21 – Februar 2010

Unsere Themen:

Einladung zum Innehalten

"Führen nach christlichen Tugenden: Hoffnung" von Pater Anselm Grün

Anregungen für Ihre Entwicklung

"Konfliktfähigkeit als (Führungs-) Kompetenz" von Thomas Wagner

Informationen aus unserem Haus

Workshops und Klausuren in der besonderen Klosteratmosphäre

Termine und Veranstaltungen

Kurse, Ausstellung "Raum und Zeit" und Gottesdienst mit P. Anselm Grün

Buchempfehlung

"Heute ist dein Tag" - Was bekannte Persönlichkeiten inspiriert

Zum Schmunzeln

Die Tradition
von Nina Merian

Empfehlung und Kontakt

Guten Tag und
herzlich willkommen!

*Die Hoffnung ist der Duft,
der das Herz jung erhält.
(D'Azeglio)*

Von Hoffnung, Inspiration und der Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen, handeln die Beiträge dieses Klosterbriefs.

Wir hoffen, Sie damit inspirieren zu können, und grüßen Sie herzlich aus Würzburg.

Ihr Team vom



Einladung zum Innehalten

Führen nach christlichen Tugenden: Hoffnung

von [Pater Anselm Grün](#)

Die Hoffnung ist in der Bibel die vertrauende Erwartung einer guten Zukunft. Hoffnung ist mehr als Optimismus. Die Hoffnung vertraut darauf, dass Gott aus jeder Situation etwas Gutes machen kann. (...)

Ohne Hoffnung kann man keine Führungskraft sein. Bei allen eventuellen Problemen, die das Unternehmen durchstehen muss, braucht es die Hoffnung, dass es eine Zukunft für diese Firma gibt. Ohne Hoffnung darf ich keine Menschen führen. Denn da würde ich Menschen vorschnell aufgeben. Hoffnung heißt: ich traue jedem einzelnen Menschen

etwas zu, auch wenn er momentan meine Erwartungen nicht erfüllt. Wenn ich Hoffnung habe, dann kann ich auch warten, bis das Potential, das im anderen steckt, sich entfaltet. Ich bin nicht ungeduldig, wenn er einen Fehler macht. (...)

Hoffnung ist etwas anderes, als auf das Eintreffen eines bestimmten Ereignisses zu warten. Denn dann würde ich enttäuscht sein, wenn es nicht so kommt, wie ich es mir vorgestellt habe. Die Hoffnung übersteigt immer das Konkrete. Sie eröffnet einen größeren Horizont. Letztlich zielt Hoffnung immer auf eine Person: Ich hoffe für dich und auf dich. Ich hoffe, dass das Leben für dich gut wird. Und ich hoffe, dass wir uns in neuer Weise begegnen. (...)

Das Wort Hoffnung kommt von "Hüpfen". Hoffnung gibt dem Menschen also Frische, Lebendigkeit und Jugend. Thomas von Aquin bringt die Hoffnung mit der Jugend in Verbindung. Aber Hoffnung ist nicht auf die Jugend beschränkt. Vielmehr hält sie auch alte Menschen jung. (...)

Die Hoffnung gibt einen langen Atem. Und diesen langen Atem brauchen wir bei der Führung. Wir können warten, bis der Same, den wir in die Mitarbeiter legen, aufgeht und für das Unternehmen Frucht bringt.

aus Friedrich Assländer, Anselm Grün "Spirituell führen", [Vier-Türme-Verlag](#)

Der nächste Kurs unter der Leitung von [Pater Anselm Grün](#) und [Friedrich Assländer](#) heißt "[Zeit für das Wesentliche](#)" und findet vom 26.-28.04.10 statt.

[Zum Seitenanfang >>](#)

Anregungen für Ihre persönliche und berufliche Entwicklung

Konfliktfähigkeit als (Führungs-)Kompetenz

von [Thomas Wagner](#), Diplom-Theologe und Kursleiter

*"Frage dich erst mal nicht, was dein Unternehmen braucht.
Frage dich, was dich lebendig in deiner Arbeit werden lässt.*

Dann geh los und setz es um.

Was dein Unternehmen braucht, sind Menschen, die lebendig geworden sind!"

Marshall Rosenberg

Mögen Sie Konflikte? Wenn nicht, dann sind Sie nicht alleine. Wer tut dies schon, wenn er oder sie ehrlich ist? Kaum jemand – von einer Hand voll Adrenalin+Testosteron-Gesteuerter mal abgesehen. Aber gleichzeitig gilt: Konflikte sind – nicht nur im Beruf und insbesondere nicht nur im Leitungshandeln – wie das Salz in der Suppe: hat man zu viel davon, schmeckt die Suppe nicht, hat man zu wenig, ist es fad.

Also: Was wäre die Berufsarbeit, das Leitungshandeln ohne Konflikte? Langweilig. Öde. Ein Leben ohne Konflikte wäre ein Leben ohne Reibung, ohne Spannung, ohne Widersprüche und Gegensätze. Ein konfliktfreies Arbeiten ist eine Illusion. Denn das Leben, gerade auch in der Berufsarbeit, lebt von Gegensätzen. Es lebt von den Spannungen in den Menschen und zwischen ihnen. Sonst wäre es leblos. Tot. Denn die Aufhebung von inneren und äußeren Spannungen erreichen wir – vermutlich – erst mit dem Tod. Und um nicht schon zu Lebzeiten leblos zu sein, lohnt es sich, Konflikte anzugehen. Sie zu erkennen, auszutragen und zu bewältigen. Wer es erlebt hat, wie befreiend es sein kann, einen Konflikt anzugehen, weiß, wie wertvoll und bereichernd Konflikte sein können – wenn es gelingt, sie konstruktiv zu bearbeiten! Es entsteht

Klarheit, Energie und – durch die Auseinandersetzung – Nähe und Vertrauen.

Konflikte sind immer auch Entwicklungschancen. Für den Einzelnen, für Teams und Organisationen. Oft entwickeln Menschen sich selbst und ihre Beziehungen zueinander erst dann weiter, wenn sie in der Lage sind, ihre Konflikte zu lösen. Wenn wir das akzeptieren und Konflikte als Motor der menschlichen Entwicklung begreifen, wird deutlich, dass die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu bewältigen, zu den wichtigsten und elementarsten Führungskompetenzen gehört.

Dennoch vermeiden wir Konflikte. Dies ist kein Wunder, denn wir alle wissen, wie zerstörerisch sie sein können. Jeder und jede von uns hat sicherlich die Erfahrung gemacht, wie schmerzhaft und verletzend Konflikte sein können. Deshalb wollen wir ihnen aus dem Weg gehen. Damit wir um den Schmerz, die Verletzungen, um die Aggressionen herumkommen.

Allein: Dies hilft nichts. "Wo Menschen miteinander schaffen, machen sie sich zu schaffen", sagt Schulz von Thun. Und so kommen wir nicht darum herum, uns mit Konflikten zu beschäftigen. Denn wenn wir sie ignorieren und vermeiden, wachsen sie gleich Krebsgeschwüren und eskalieren. Konfliktvermeidung hat einen hohen Preis. Für Individuen wie für Organisationen. Wenn im Unternehmen Konflikte schwelen und diese nicht bearbeitet werden, kommt es zu einer Hemmung der Produktivität, welche den Erfolg der Organisation beeinträchtigt.

Zudem ist auch zu sehen: "Wenn mein einziges Werkzeug ein Hammer ist, sieht jedes Problem wie ein Nagel aus." So witzig dieses Zitat von Abraham Maslow auch sein mag, in ihm steckt jede Menge Wahrheit. Wir sind aber nicht auf diese eine Handlungsmöglichkeit festgelegt. Wir können unser Handlungsrepertoire erweitern. Der Umgang mit Konflikten ist zwar nicht ganz so einfach wie der mit einem Salzstreuer beim Suppekochen. Aber wir sind lernfähig. Wir können die übliche Praxis der Konfliktvermeidung verlassen. Wir können an unseren Haltungen zu Konflikten arbeiten. Wir können dabei auf den Schatz der Spiritualität und der Psychologie zurückgreifen. Wir können uns üben, anders und konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

Für Menschen, die an ihrer Konfliktfähigkeit und ihrer persönlichen Konflikt-Kultur arbeiten möchten, ist das neue 4-teilige Curriculum "Konflikt-Kultur" konzipiert. Denn um neue Haltungen und neue Werkzeuge auch in schwierigen Situationen sicher einsetzen zu können, braucht es wie in jedem Handwerksberuf auf jeden Fall Übung.

["Konfliktfähigkeit als \(Führungs-\)Kompetenz" heißt Teil 1 des "Curriculums Konflikt-Kultur" unter der Leitung von Thomas Wagner, das vom 22.-24.03.10 stattfinden wird.](#)

[Zum Seitenanfang >>](#)

Informationen aus unserem Haus

Workshops und Klausuren in der besonderen Kloster-Atmosphäre

Möchten Sie in einer besonderen Weise ...

- ... Ihr Team weiterentwickeln zu mehr Miteinander und Aufgabenorientierung?
- ... wichtige Entscheidungsprozesse gemeinsam mit Ihrem Team gestalten?
sich mit Ihren engsten Mitarbeitern aus der Hektik des Alltags zurückziehen,
- ... um bewusst innezuhalten und Kraft für neue Herausforderungen zu schöpfen?
- ... mit der Geschäftsleitung neue Ziele vereinbaren?
- ... mit Ihrer Abteilung eine Strategie zur Erreichung Ihrer Ziele entwickeln?

- die Führungskräfte Ihres Unternehmens bei der Entwicklung einer
- ... Werteorientierung unterstützen?
- einen Neustart meistern, weil das Team neu zusammengesetzt wurde, eine/
- ... n neue/n Vorgesetzte/n bekam oder in einer Krise steckt?

Wir bieten Firmen und Organisationen die Möglichkeit, den besonderen Rahmen unseres Hauses und die Erfahrung unseres Kursleiter-teams für firmeninterne Veranstaltungen zu nutzen. In unserem von benediktinischer Spiritualität geprägten Haus können Sie sich in eine vorgegebene geistliche Ordnung hinein-begeben und die Struktur von ora et labora als klaren Tages-rhythmus erfahren. Sie begegnen dem Spannungsfeld von Ordnung und Freiheit und beziehen die geistliche Dimension des menschlichen Miteinanders bewusst mit ein, wenn Sie intellektuell vor-denken oder die emotionale Basis der Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeitern festigen.

Bei einem ausführlichen Vorgespräch klären wir Ihre Ziele, die Sie mit dieser Veranstaltung erreichen wollen, und vereinbaren, welche spirituellen Elemente wie Meditation, Gebet, Gottesdienst, Schweigen den Rahmen bilden sollen. Begleitet werden Sie von kompetenten Trainern und Moderatoren, die viel Erfahrung haben sowohl in der effizienten Leitung von Klausuren und Workshops als auch in spiritueller Praxis.

Sprechen Sie uns an – wir finden mit Ihnen gemeinsam individuell für Ihre Situation und Bedürfnisse passende Lösungen. Frau Eva Müller steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung: 09367/98 200 19 oder invita@haus-benedikt.net.

[Zum Seitenanfang >>](#)

Termine und Veranstaltungen

Auf folgende Kurse möchten wir Sie besonders aufmerksam machen:

Aufbaukurs Kraftvoll sprechen – Meine Stimme entfalten 2	mit Katrin Haugeneder	01.-03.03.10*
Fasten – meine Zeit gestalten	mit Peter Müller , Rosi Mager	01.-07.03.10
Führungs-Colloquium: Klar und fair	mit Friedrich Assländer	18.-20.03.10
Curriculum Konflikt-Kultur Teil 1: Konflikt fähigkeit als (Führungs-)Kompetenz	mit Thomas Wagner	22.-24.03.10*
Kraftquellen in Kraftgrenzen	mit Peter Abel	22.-24.03.10*
Erfahrbare Hilfe in unserer Zeit	mit Anne Höfler	26.-28.03.10
Stimmgabelseminar	mit David Lindner	07.-11.04.10
Vertiefende Atem- und Yogaübungen	mit Roswitha Maria Gerwin	09.-11.04.10
Gestern Kollege/in – Heute Vorgesetzte/r	mit Birgit Knegenderf	03.-05.05.10*
Führungsaufgabe: Leistungsfähig machen	mit Hubertus Spieler	10.-12.05.10*
Was kann ich? – Was will ich?	mit Jutta Stephany	10.-12.05.10*

* Bei diesen Kursen hält P. Anselm Grün einen Vortrag mit Gespräch

Herzlich eingeladen sind Sie ...

... zu unserer **Ausstellung "Raum und Zeit"** mit Bildern von Julec Mann, die vom 01. – 27. März 2010 montags bis samstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr im

Kirchgang geöffnet sein wird.

... zu dem **Gottesdienst mit P. Anselm Grün** am Samstag, 13. März 2010 um 17.30 Uhr in unserer Kirche St. Benedikt in Würzburg.

[Zum Seitenanfang >>](#)

Buchempfehlung

Heute ist dein Tag

Bekannte Persönlichkeiten erzählen, was sie inspiriert

Anlässlich des 65. Geburtstages von Pater Anselm Grün im Januar haben ganz unterschiedliche Menschen ihre Gedanken zu ihrer persönlichen Inspiration zu Papier gebracht. In diesem Buch erzählen bekannte Persönlichkeiten, was sie inspiriert: Die Musik, die Natur, die Bibel, ein Meditationskissen, eine überraschende Begegnung im Alltag oder ein Friedhof. Dabei wird deutlich, dass es auf das Heute ankommt und wir nur im Jetzt leben können.

Mit Beiträgen von Franz Alt, Friedrich Assländer, Norbert Blüm, Albrecht Fürst zu Castell, Werner Tiki Küstenmacher, Nina Ruge, Wolfgang Schäuble, Marietta Slomka, Jochen Zeitz und vielen anderen. Entstanden ist eine bunte und interessante Sammlung von Gedanken und Anregungen. Was tut uns gut, was baut uns auf, was kann unsere Seele Tag für Tag nähren und inspirieren?

Herausgegeben von Mauritius Wilde, [Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach](#), 16,90 EUR

[Zum Seitenanfang >>](#)

Zum Schmunzeln

Die Tradition

Das junge Paar war frisch verheiratet. Eines Tages beschloss die junge Frau, eine Lammkeule zu schmoren. Bevor sie das Ganze in den Ofen schob, schnitt sie von der Keule das untere Stück ab und legte dann die zwei Teile nebeneinander in den Schmortopf.

Ihr Mann schaute ihr über die Schulter zu und fragte sie: "Warum machst du das?" "Ich weiß nicht, aber meine Mutter machte das immer genauso", war die Antwort. Daraufhin fragte der Mann seine Schwiegermutter, warum sie das untere Stück der Keule abschnitt. "Ich weiß nicht, aber meine Mutter machte das immer genauso", antwortete die Schwiegermutter.

Die Großmutter war noch am Leben, und so ging der Mann zu ihr und fragte auch sie, warum sie den unteren Teil der Lammkeule vor dem Schoren abschnitt. Und die Großmutter antwortete: "Ach, das hat einen ganz einfachen Grund. Mein Schmortopf war damals so klein, dass der ganze Braten einfach nicht hineinpasste."

aus "Ein Moment für mich – Die kleinsten Geschichten der Welt" von Nina Merian, erschienen im Kreuzverlag

[Zum Seitenanfang >>](#)

Empfehlung und Kontakt

Wenn Sie Menschen kennen, für die unser Angebot von Interesse sein kann, freuen wir uns, wenn Sie unseren Klosterbrief weiterleiten und unsere Kursprogramme in Ihrem Umfeld empfehlen. Gerne können Sie eine gewünschte Anzahl von [Kursprogrammen bestellen](#) zur Weitergabe oder zum Auslegen an geeigneten Stellen (Veranstaltungsorte, Arztpraxen, Buchhandlungen etc.).

Wenn Sie diesen Klosterbrief von einem lieben Menschen bekommen haben und sich in unseren Verteiler aufnehmen lassen möchten, können Sie sich hier [für den Klosterbrief anmelden](#).

Wenn Sie den Klosterbrief nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich [hier abmelden](#).

Dieser Klosterbrief ist zum persönlichen Gebrauch. Weitergabe an interessierte Menschen mit Angabe der Quelle herzlich gerne. Gewerbliche Nutzung der Texte nach Rücksprache. Alle Rechte bei HAUS BENEDIKT.



HAUS BENEDIKT

St.-Benedikt-Str. 1/3
D-97072 Würzburg

Telefon: 0931-30504-10
Fax: 0931-30504-13

info@haus-benedikt.net
www.haus-benedikt.net